

Nach den Verordnungen der Königlichen Schulbehörden sollen die Programme der höheren Lehranstalten, um ihrem Zwecke gemäsz die Verbindung von Schule und Haus zu pflegen, wenigstens von Zeit zu Zeit auch Gegenstände von allgemeinerem Interesse in den Kreis ihrer Besprechungen ziehen und in Mittheilungen über die Schule an ihre nächste Umgebung, die Väter der Stadt und die Eltern der Zöglinge, sich wenden. Es ist mein Wunsch, indem ich den Abdruck einiger Schulreden dem diesjährigen Programm beilege, dieser Aufgabe einer Schulschrift entgegenzukommen.

Abgesehen von der Gedächtnisfeier des Augsburger Religionsfriedens noch an dem Friedrichs-Gymnasium zu Frankfurt a. d. O. gehören sie sämmtlich der Zeit meiner Wirksamkeit als Director der Realschule und nunmehr auch des Gymnasiums zu Barmen an, nicht Schulreden in dem gebräuchlichen Sinne des Wortes, welche die Probleme der wissenschaftlichen Pädagogik oder die Ziele des evangelischen Gymnasiums nach ihren wesentlichen Seiten behandeln, vielmehr einfache durch den Moment und die örtlichen Verhältnisse gebotene Ansprachen, die den Eltern gegenüber die bedeutsamsten Ereignisse einer eben abgelaufenen Jahresperiode und die wechselnden Zustände der städtischen Schule erörtern, und den scheidenden Schülern das Leben, in das sie hinaustreten und was in ihm sie zu wirken und

von ihm sie zu erwarten haben, noch einmal zu deuten suchen. Nur die Festrede zur Vorfeier von Königs Geburtstag, den Mahnungen der preussischen Gegenwart gehorchend, tritt, wie ich hoffe, noch immer innerhalb des guten Rechtes der Schule, in das Gebiet der Politik und ihrer patriotischen Objecte hinüber.

Die letztverflossenen zwölf Jahre waren für die hiesige Schule eine Zeit mannigfacher und tiefgreifender Veränderungen, eine Periode des Organisierens und eines steten fast ruhelosen Werdens. Möge, wie die Erinnerung an diese Tage mich zu aufrichtigem Dank für das Wohlwollen verpflichtet das die Stadt und ihre Behörden meinen Arbeiten entgegengebracht haben, auch meinen Mitbürgern das gedruckte Wort wie einst das gesprochene ein Zeugnis dafür sein, dasz die Schule, soweit dies in den Händen des Directors liegt, stets und unverrückt den Normen gehorcht hat, in denen ich einst ihre Leitung übernommen und zu führen verheissen.

Der Leuchter ist allmählich höher gestellt: aber seine Leuchte sollen und können wir auch jetzt nur an dem Lichte der ewigen Wahrheit anzünden.

Barmen, 6. März 1869.

Dr. Thiele.